

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 15. Der Kampf Sauls mit David

seinen Sohn und rief ihm zu: „Solange David auf dem Erdboden lebt, wirst weder du noch dein Königtum feststehen. So laß denn David vor mich bringen, denn er ist ein Kind des Todes.“ Allein Jonathan ließ sich durch diese dynastischen Erwägungen nicht überreden. Er ging wieder insgeheim zu David aufs Feld und riet ihm, noch weiter zu fliehen, da der Zorn des Königs unermeßlich sei.

§ 15. Der Kampf Sauls mit David

Der weitere Verlauf des Ringens Sauls mit David wird in der von einseitigen dynastischen Tendenzen beherrschten Chronik in der Form dargestellt, daß der von Gott verstoßene König Saul den gottbegnadeten David unausgesetzt verfolgt, obwohl der himmlische Wille ihn zu seinem Nachfolger ausersehen hatte. Dies ist zu beachten, wenn man die nachfolgenden Begebenheiten aus dem historischen Drama, wie es in den alten Überlieferungen wiedergegeben wird, richtig deuten will.

Für David brach nun, wie es heißt, eine Zeit schwerer Wanderjahre an. Er begab sich zunächst nach der „Priesterstadt“ Nob. Der Oberpriester des Tempels, Ahimelek, empfing ihn freundlich und versah ihn mit Nahrungsmitteln und Waffen. Von dort eilte David weiter zur philistäischen Grenze und verbarg sich in der Bergfeste Adullam, im Landgebiet seines Stammes. Bei seinen judäischen Stammesbrüdern fand er nicht nur Zuflucht, sondern auch tatkräftigen Beistand. Hier mochte zuerst der Gedanke an einen Kronprätendenten aus dem Stamme Juda aufgetaucht sein. Dieser Gedanke verbreitete sich zunächst in der Familie Davids in Bethlehem, hernach aber auch in weiteren Kreisen. Durch den Zwang der Umstände wurde David zum Mittelpunkt einer politischen Bewegung, die gegen die gesetzliche Dynastie gerichtet war. Die Sage erzählt, daß sich allerlei unzufriedene Elemente, von ihren Gläubigern verfolgte Schuldner sowie allerhand waghalsige Abenteurer, um ihn versammelten. Der in Ungnade gefallene königliche Krieger wurde so zum Anführer einer zügellosen Beduinenbande.

Die Gerüchte von den Abenteuern Davids bestärkten nur den von Saul gehegten Argwohn. Er erklärte David für einen Auf-